

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8./ Jänner 1958

Blatt 19

50 Jahre im Dienste der Gemeinde Wien

=====

8. Jänner (RK) Heute vormittag fand im Roten Salon des Wiener Rathauses eine Ehrung von Dienstjubilaren der Stadtverwaltung statt. Unter den neuen Jubilaren, die durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, der Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum beglückwünscht wurden, befand sich auch Amtsrat Josef Brany, der volle 50 Jahre im Dienst der Verkehrsbetriebe steht. Der Feier, die durch musikalische Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmt war, wohnten ferner Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, die Dienststellenleiter und die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie der Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Pölzer, bei.

Die Stadträte Riemer und Dkfm. Nathschläger sowie Nationalrat Pölzer würdigten in Ansprachen die Verdienste der Jubilare, die sie sich in pflichtbewußter und bewährter Arbeit erworben haben. Bürgermeister Jonas dankte den Jubilaren dafür, daß sie als öffentlich Bedienstet bemüht waren, auch in schwerster Zeit die Lebensbedingungen der Stadt Wien sicherzustellen. Oft waren es Leistungen, die unter den ungünstigsten Verhältnissen im Interesse der gesamten Bevölkerung durchgeführt werden mußten. Für die weiteren Jahre ihres aktiven Dienstes wünschte er ihnen die besten Erfolge.

Im Namen der Jubilare dankte Amtsrat Brany für die Anerkennung ihrer jahrelangen Arbeit.

- - -

Wiener Heiratsstatistik

=====

8. Jänner (RK) Das mittlere Heiratsalter der Wiener, wie es von den Statistikern nach den Meldungen der Standesämter errechnet wurde, hat sich in den letzten Jahren nach oben verschoben und dürfte den bis jetzt nur in den skandinavischen Ländern üblichen Durchschnitt erreicht, wenn nicht sogar überschritten haben. Im Jahre 1956 betrug in Wien das mittlere Heiratsalter des Mannes 29.6, das der Frau 27.1 Jahre; vor fünf Jahren waren es 28.5 und 26 Jahre.

Die Wiener haben es also, wie die Statistik beweist, mit dem Heiraten nicht besonders eilig. Daß im Jahr 1956 die Jahrgänge 1931 bei den Männern und 1934 bei den Frauen die verhältnismäßig stärksten Heiratsjahrgänge waren, kann darüber nicht hinwegtäuschen, daß sich die Wiener Brautpaare ihr Ja-Wort gut überlegen. Auf fast jeden der 25jährigen Wiener, der im Jahre 1956 seine Braut zum Standesamt führte, entfiel ein Bräutigam in überreifen Jahren, der getrost sein Großvater sein könnte. Im heiratsfreudigen Jahr 1956 wurden in Wien insgesamt 221 Männer und 51 Frauen getraut, die das 70. Lebensjahr bereits überschritten hatten. Im Alter zwischen 60 und 70 Jahren heirateten 461 Männer und 280 Frauen. Zwölf Wiener und zwölf Wienerinnen unter ihnen wagten ihren ersten Gang zum Standesamt erst im hohen Greisenalter. Der Heiratsstatistik, die nun im Jahrbuch der Stadt Wien 1956 veröffentlicht wurde, kann nicht entnommen werden, wieviel Lenze sie zählten.

Dagegen kommt aber an anderer Stelle etwas deutlicher zum Vorschein, daß in Wien fast jedes Jahr etwa ein Dutzend 15jährige Mädchen heiraten und daß unter 162 17jährigen Ehegattinnen auch schon drei Witwen aufscheinen. Im Jahre 1956 haben 18 Mädchen unter 16 Jahren und 88 Burschen unter 19 Jahren geheiratet. Unter den 504 Bräuten des Jahres 1956 im Alter von 18 bis 19 Jahren befand sich auch schon eine Witwe und eine geschiedene Frau. Der jüngste Witwer war zur Zeit seiner zweiten Eheschließung gerade volljährig, immerhin um ein Jahr älter als ein geschiedener Ehemann, der gleichfalls sein Eheglück zum zweiten Male herausforderte.

Unter den 1.278 Witwern, die im Jahre 1956 heirateten, waren

die 60jährigen am stärksten vertreten. Die meisten eheschließenden Witwen standen im 36., 44. und 46. Lebensjahr. Von 3.538 geschiedenen Männern, die im Jahre 1956 zum zweiten Male eine Ehe eingegangen sind, stand ein volles Drittel im Alter von 30 bis 40 Jahren; von den 2.625 geschiedenen Frauen, die wieder geheiratet haben, war die Hälfte im Alter zwischen 26 bis 37 Jahren.

Die Ereignisse im östlichen Nachbarland blieben auch in der Statistik der Wiener Standesämter nicht ohne Auswirkung: Schon im Jahre 1956, also unmittelbar nach der großen Flüchtlingswelle, kamen 193 Ungarinnen und weitere 182 Frauen unbekannter Staatsangehörigkeit in Wien "unter die Haube".

- - -

O. Jascha zum Gedenken

=====

8. Jänner (RK) Auf den 9. Jänner fällt der 10. Todestag des Kapellmeisters und Operettenkomponisten Oskar Jascha.

Am 4. Juni 1881 in Wien geboren, bildete er sich am Konservatorium zum Musiker aus und absolvierte in Deutschland, Holland und Italien eine erfolgreiche Dirigentenlaufbahn. Er schuf fast 200 Werke, die sich durch klangreiche und effektvolle Instrumentation auszeichneten. Zu seinen bekanntesten Operetten zählen "Die Brasilianerin", "Revanche", "Ade, du liebes Elternhaus", "Rosen im Schnee" und "Wiener G'schichten".

In seinen letzten Lebensjahren wirkte Oskar Jascha als Kapellmeister am Wiener Bürgertheater und leitete auch oft das Große Rundfunkorchester.

- - -

"Zwinkerndes" Grünlicht auf den Wiener Kreuzungen
=====

Probeweiser Betrieb Ecke Ring-Johannesgasse - Premiere der
Bodenschwelle

8. Jänner (RK) Morgen, um 9 Uhr, werden bei der automatischen Lichtsignalanlage an der Kreuzung Ring-Johannesgasse versuchsweise zwei Neuerungen in Betrieb genommen: Bodenschwellen zur automatischen Verlängerung der Grünphasen und ein "zwinkerndes" Grünlicht, das das Ende der Grünphase rechtzeitig ankündigen soll.

Die Bodenschwelle, die jeweils in der Johannesgasse fünf Meter vor den Haltelinien montiert wurde, besteht aus einem luftgefüllten Gummischlauch, der in Stahlschienen gebettet ist. Fährt ein Wagen darüber, so wird durch einen Membranschalter die elektrische Schaltung ausgelöst. Die Bodenschwelle, die vor allem in England weite Verbreitung zur Steuerung automatischer Lichtsignalanlagen gefunden hat, soll in der Johannesgasse über den Winter hindurch ausprobiert werden, weil man erst Erfahrungen sammeln muß, ob die Anlage auch dem Wiener Winter mit Glatteis und Schnee gewachsen ist.

Die Einstellung der Lichtsignalanlage wurde so vorgenommen, daß für die Johannesgasse 14 Sekunden lang grünes Licht gegeben ist. Fährt nun nach der achten Sekunde ein Wagen noch über die Bodenschwelle, wird ein Impuls ausgelöst, der die Grünphase um zwei Sekunden verlängert, damit auch dieses Fahrzeug noch über die Kreuzung fahren kann. Es sind jedoch nur vier Impulse möglich, sodaß das grüne Licht um insgesamt acht Sekunden verlängert werden kann. Die automatische Steuerung wurde also in weiser Voraussicht "lausbubensicher" eingerichtet.

Das "zwinkernde" Grünlicht hat den Zweck, den Kraftfahrern, vor allem aber auch der Straßenbahn die Umschaltung auf rotes Licht noch rechtzeitig anzukündigen. Die Gelbphase bleibt bei dieser Neuerung beibehalten. Das Blinken des grünen Lichtes wird nach der derzeitigen Einstellung in Richtung Ring fünf Sekunden vor dem Umschalten auf gelb begonnen und in der Richtung Johannes-

gasse drei Sekunden vorher. Die Fahrzeuge, die sich der Kreuzung nähern, können also ihr Verhalten rechtzeitig einrichten und je nach der Verkehrslage ohne Gefahr bremsen oder die Geschwindigkeit erhöhen, um noch über die Kreuzung zu kommen. Diese Einrichtung soll, wenn sie sich bewährt, bei allen automatischen Lichtsignalanlagen in Wien eingeführt werden.

- - -

Pferdemarkt vom 7. Jänner

=====

8. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 241 Pferde, davon 25 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 219, als Nutztiere 19 verkauft, unverkauft blieben 3 Stück.

Preise: Fohlen 11.50 bis 12.80 S, Extremware 9.- bis 9.90 S, 1. Qualität 7.20 bis 8.50 S, 2. Qualität 6.50 bis 7.10 S, 3. Qualität 5.80 bis 6.45 S.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 119, Oberösterreich 52, Burgenland 38, Steiermark 9, Kärnten 8, Salzburg 7, Tirol 2.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Pferde um 20 g und bei Fohlen um 14 g/kg. Er beträgt: Pferde 6,67 S, Fohlen 11,98 S.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. Jänner

=====

8. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe, Summe 8. Neuzufuhren Inland: 282 Ochsen, 151 Stiere, 739 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1285. Gesamtauftrieb: 285 Ochsen, 153 Stiere, 742 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1293. Verkauft wurden: 266 Ochsen, 145 Stiere, 726 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1246. Unverkauft blieben: 19 Ochsen, 8 Stiere, 16 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 47.

Preise: Ochsen 9.20 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.50 S (13 Stück); Stiere 10.40 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.60 S (16 Stück); Kühe 7.60 bis 9.80 S, extrem 10.10 bis 10.60 (20 Stück); Kalbinnen 10.30 bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.40 S

./.

(6 Stück); Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.80 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 10.- S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen und Stieren um 7 Groschen und erhöhte sich bei Kühen um 11 Groschen, bei Kalbinnen um 28 Groschen pro Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.07 S, Stiere 11.36 S, Kühe 8.43 S, Kalbinnen 11.04 S, Beinlvieh notierte fest behauptet.

- - -

6.000 Sänger in der Stadthalle

=====

8. Jänner (RK) Die Präsidenten der verschiedenen Sängerbünde, die in einer Arbeitgemeinschaft der europäischen Sängerbünde zusammengefaßt sind, weilten gegenwärtig auf Einladung der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der österreichischen Bundeshauptstadt, um die Vorbereitungen für das große Sängerbundfest kennenzulernen. Das Sängerbundfest findet bekanntlich vom 17. bis 20. Juli statt. Hauptschauplatz der Veranstaltungen wird die Wiener Stadthalle sein, die kurz vorher eröffnet werden soll.

Stadtrat Mandl führte heute vormittag die Herren des deutschen Sängerbundes, des elsässischen, des niederländischen, des Schweizer, des südtirolischen und des österreichischen Sängerbundes persönlich durch die Wiener Stadthalle und erläuterte die Anlage des gigantischen Bauwerkes. Bei der Hauptveranstaltung werden, wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt wurde, 18.000 Menschen in der Stadthalle versammelt sein: 6.000 Sänger als Mitwirkende und auf 9.000 Sitzplätzen und 3.000 Stehplätzen die Zuhörer.

- - -